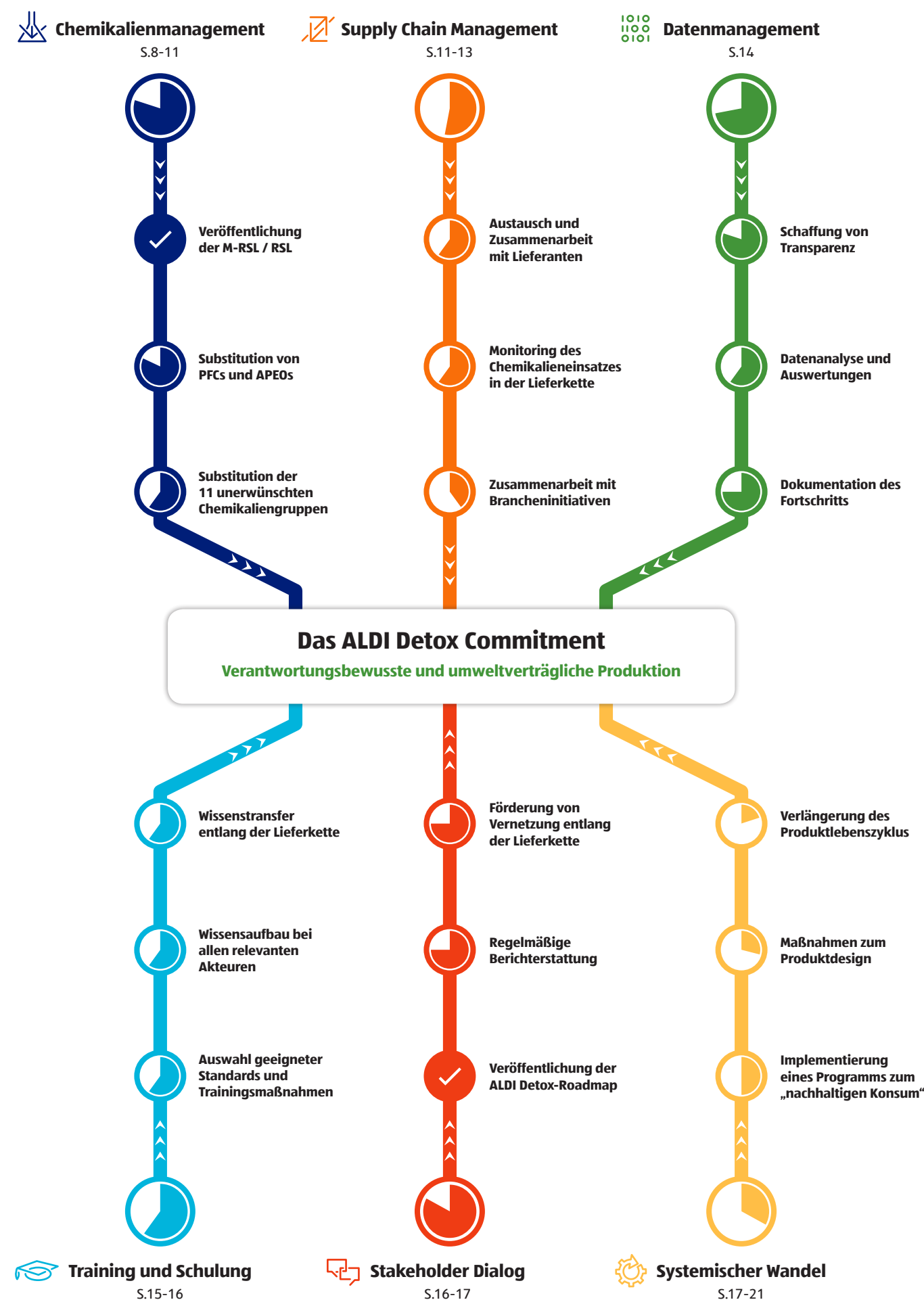


Das ALDI Detox Commitment

Fortschrittsbericht 2016

Verantwortungsbewusste
und umweltverträgliche
Produktion





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ALDI setzt sich zum Ziel, bis spätestens 2020 auf den Einsatz bestimmter Substanzen in der Textil- und Schuhproduktion zu verzichten.

ALDI¹ kann auf eine über 100-jährige Kaufmannstradition zurückblicken. Wir handeln verantwortungsbewusst und verlässlich. Darauf sind wir stolz. Heute zählen ALDI Nord und ALDI SÜD zu den erfolgreichsten Einzelhändlern der Welt. Mit einem Sortiment von 1.200 bis 1.500 Bestandsartikeln sowie wöchentlich 30 bis 90 Aktionsartikeln erreichen wir Millionen von Kunden in Europa, den USA und Australien.

Einfachheit ist unser wichtigstes Geschäftsprinzip: Wir stellen den Kunden in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen und finden einfache Lösungen für die Bedürfnisse des täglichen Lebens. Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit verantwortlichen Handelns zur langfristigen Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität als jeweiliger Arbeitgeber sowie zur Erfüllung unseres Leistungsversprechens. Die beiden Unternehmensgruppen ALDI Nord und ALDI SÜD setzen sich bereits seit Jahren für die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Standards in den Produktionsländern ein. Dabei suchen wir nach klaren Antworten auf komplexe Fragen und haben stets die Wirksamkeit unseres Handelns im Fokus. Allerdings können vielschichtige Herausforderungen nicht von einem Unternehmen allein bewältigt werden. Nur gemeinsam können Synergien erreicht und Wandel erzielt werden.

Daher haben sich ALDI Nord und ALDI SÜD im Jahr 2015 gemeinsam den Zielen der Detox-Kampagne verpflichtet. Von der Umweltschutzorganisation Greenpeace ins Leben gerufen, zielt die Kampagne darauf ab, die Belastung von Mensch und Umwelt durch den Einsatz unerwünschter Chemikalien in der Produktion von Textilien und Schuhen zu reduzieren.



International ALDI Detox Summit 2016, Schanghai

¹ „ALDI“ bezeichnet die Unternehmensgruppe ALDI Nord (nachfolgend auch ALDI Nord genannt) und die Unternehmensgruppe ALDI SÜD (nachfolgend auch ALDI SÜD genannt). Die Unternehmensgruppen im Sinne dieses Berichts sind die rechtlich selbstständigen Gesellschaften, die unter der Marke ALDI Einzelhandel betreiben.

ALDI setzt sich zum Ziel, bis spätestens 2020 auf den Einsatz bestimmter Substanzen in der Textil- und Schuhproduktion zu verzichten. In Kooperation mit Geschäftspartnern, zivilgesellschaftlichen Anspruchsgruppen und Experten aus der Chemieindustrie arbeiten wir an umsetzbaren Lösungen. Dabei waren im Jahr 2016 Austausch und Wissensaufbau unsere zentralen Themen. Auf dem zukunftsweisenden Detox-Gipfel im November in Schanghai haben wir unsere Partner und weitere relevante Akteure zusammengebracht und unseren Austausch intensiviert. Vorbildliche Produktionsstätten haben ihr Vorgehen aufgezeigt und wertvolle Impulse geliefert. Auf einem Markt der Möglichkeiten wurden die neuesten Lösungsansätze zu Detox-Themen von internationalen Dienstleistern präsentiert und in einer abschließenden Podiumsdiskussion Anspruch, Herausforderungen und Umsetzung debattiert.

Nie zuvor in unserer Unternehmensgeschichte wurde ein derart komplexes Thema mit allen Akteuren, von Lieferanten bis Dienstleistern, vor Ort in einer unserer wichtigsten Beschaffungsregionen durchgeführt. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch den aktiven Austausch mit den wesentlichen Akteuren die Umsetzung der Detox-Anforderungen weiter voranbringen konnten.

Mit diesem Fortschrittsbericht informieren ALDI Nord und ALDI SÜD über ihre Aktivitäten zur Erfüllung der Detox-Selbstverpflichtung. Wir erläutern unsere Strategie, veranschaulichen unsere Ziele und dokumentieren, was wir bereits erreicht haben und was wir uns bis zum Jahr 2020 vornehmen.

Die Veröffentlichung dieses Berichts markiert für uns einen Meilenstein und ist zugleich Ausgangspunkt für den weiteren Dialog mit Anspruchsgruppen.

Viel Spaß beim Lesen!

Rayk Mende

Geschäftsführer Corporate Responsibility,
ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG, Teil der
Unternehmensgruppe ALDI Nord



Sven van den Boomen

Geschäftsführer Corporate Responsibility
International, im Auftrag der
Gesellschaften der Unternehmensgruppe
ALDI SÜD



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	4
1. ALDI Detox Commitment, Strategie und Herangehensweise	5
1.1 Unsere Detox-Selbstverpflichtung	5
1.2 Unsere Detox-2020-Strategie	6
1.3 Unsere Herangehensweise	7
2. Ziele, Maßnahmen und Fortschritt im Detail	8
2.1 Chemikalienmanagement	8
2.2 Supply Chain Management	11
2.3 Datenmanagement	14
2.4 Training und Schulung	15
2.5 Stakeholder Dialog	16
2.6 Systemischer Wandel	17
3. Ausblick und Prioritäten für 2017	24

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Exemplarische Darstellung des textilen Kreislaufs	5
Grafik 2: Das ALDI Detox Commitment	6
Grafik 3: Der „Clean-Factory“-Ansatz	10
Grafik 4: Stufenmodell zum Chemikalienmanagement	11
Grafik 5: Schulungskonzept für Lieferanten	15
Grafik 6: Informationen zu Bio-Baumwolle bei ALDI Nord und Cotton made in Africa bei ALDI SÜD	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitgliedschaften in Textil- und Schuhinitiativen	13
---	----

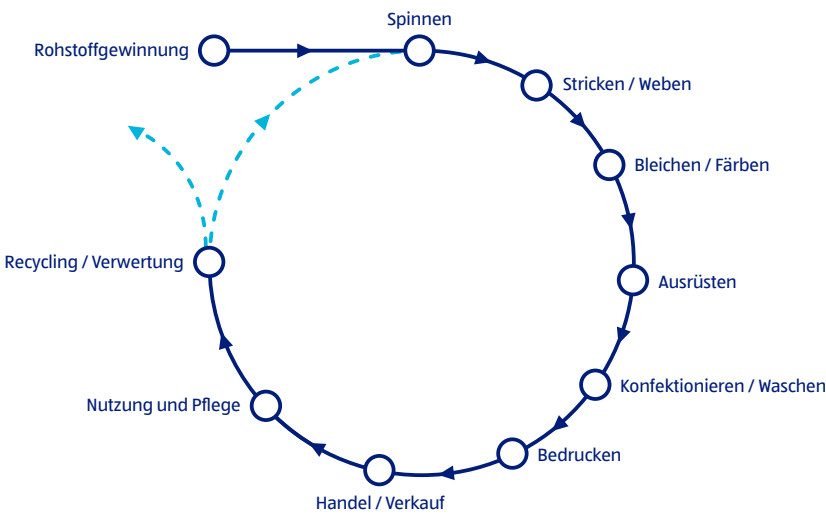
Abkürzungsverzeichnis

APEO	Alkylphenoethoxylat
BEPI	Business Environmental Performance Initiative
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BSCI	Business Social Compliance Initiative
CMA	Chemical Management Audit
CmiA	Cotton made in Africa
GOTS	Global Organic Textile Standard
GRS	Global Recycled Standard
IPE	Institute of Public and Environmental Affairs
LWG	Leather Working Group
MRSL / M-RSL	Manufacturing Restricted Substances List
OCS	Organic Content Standard
PFC	Perfluorierte Chemikalien
PU	Polyurethan
RSL	Restricted Substances List
SDS	Safety Data Sheet
ZDHC	Zero Discharge of Hazardous Chemicals

1. ALDI Detox Commitment, Strategie und Herangehensweise

1.1 Unsere Detox-Selbstverpflichtung

Bevor ein Textil in den Verkauf kommt, hat es einen weiten Weg hinter sich. Ein einfaches Baumwollshirt mit einem Aufdruck durchläuft von der Rohstoffgewinnung bis zum fertigen Produkt eine Vielzahl wesentlicher Verarbeitungsstufen. Umweltauswirkungen entstehen entlang des gesamten textilen Kreislaufs.



Grafik 1: Exemplarische Darstellung des textilen Kreislaufs

Während der Verfahren zur Reinigung und Aufbereitung der Fasern und den folgenden Färbe- und Ausrüstungsprozessen kommen Chemikalien zum Einsatz, um beste Qualitäten zu erhalten. Auf Grundlage internationaler und nationaler Gesetzgebungen und Richtlinien in Produktionsländern wird der Umgang mit eingesetzten Chemikalien und Abwässern reguliert und kontrolliert. Viele Betriebe stellen diese Standards bereits durch die Einführung von aufwendigen Filter- und Aufbereitungssystemen in einer eigenen Kläranlage sicher oder leiten entstehende Abwässer einer kommunalen Kläranlage zu, um Umweltbelastungen zu minimieren. Doch gesetzliche Anforderungen gehen teilweise nicht weit genug oder werden nur unzureichend eingehalten. In der Konsequenz weisen einige textilproduzierende Regionen, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, verunreinigte Gewässer auf. Die Missachtung von Sicherheitsvorgaben, z. B. der nachlässige Umgang mit Chemikalien, gefährdet oftmals die Gesundheit der Beschäftigten und der lokalen Bevölkerung.

ALDI setzt sich daher aktiv für eine verantwortungsbewusste und umweltverträgliche Produktion ein. Unsere langjährige Erfahrung zeigt uns, dass sich vielschichtige Herausforderungen nur in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Experten lösen lassen. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat die Kampagne „Detox“ ins Leben gerufen, um die Belastung von Mensch und Umwelt durch chemieintensive Produktionsprozesse in der Textil- und Schuhindustrie zu reduzieren. Mit einer freiwilligen Selbstverpflichtung unterstützen wir die Ziele der Detox-Kampagne.

Wir haben gemeinsam mit Greenpeace und weiteren relevanten Akteuren einen umfangreichen Anforderungskatalog entwickelt. In Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern stellen wir uns der Umsetzung dieser Herausforderung.



Grafik 2: Das ALDI Detox Commitment

1.2 Unsere Detox-2020-Strategie

Unsere Detox-2020-Strategie haben wir entlang von sechs Handlungssträngen entwickelt. Jeder Handlungsstrang konkretisiert einen Aspekt unserer Detox-Selbstverpflichtung.

Chemikalienmanagement: Schritt für Schritt ohne unerwünschte Chemie produzieren

Wir verpflichten uns, den Einsatz unerwünschter Substanzen bei der Herstellung von Bekleidung, Heimtextilien und Schuhen Schritt für Schritt zu vermeiden und diese in den kommenden Jahren durch unbedenklichere Alternativen zu ersetzen. Unser Ziel ist es, bis spätestens 2020 vom Einsatz der elf von Greenpeace priorisierten Chemikaliengruppen abzusehen. Die Unternehmensgruppen ALDI Nord und ALDI SÜD haben sich verpflichtet, ab dem 31. Dezember 2016 gänzlich auf den Einsatz perfluorierter Chemikalien (PFCs) und Alkylphenolethoxylate (APEOs) zu verzichten.

Supply Chain Management: Unsere Lieferkette sauber halten

Chemische Rezepturen in der textilen Lieferkette zu ändern ist allein nicht ausreichend. Darum unterstützen wir unsere Lieferanten darin, ihre Geschäftspartner zur Umsetzung der Detox-Anforderungen zu motivieren, und legen die Überprüfung der Einhaltung dieser Anforderungen in unseren Beschaffungsprozessen fest.

Datenmanagement: Gesammelte Daten effektiv verwenden

Die erfolgreiche Umsetzung des ALDI Detox Commitments erfordert neben der Erhebung einer Vielzahl von Daten auch deren fundierte und nachvollziehbare Analyse. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse werden Verbesserungspotenziale identifiziert und interne wie externe Prozessveränderungen angestoßen. Diese helfen uns und unseren Partnern bei der Erreichung der gesetzten Ziele in unseren Lieferketten.

Training und Schulung: Bei allen Beteiligten ein neues Bewusstsein schaffen

Um unser erklärtes Ziel zu erreichen, müssen wir auf allen Stufen des Produktionsprozesses einen Bewusstseinswandel anregen sowie entsprechende Kapazitäten und Wissen aufbauen – vom Einkauf bis zum Produzenten. Wichtig sind hierbei unsere Lieferanten, die eine besondere Verantwortung für die Auswahl und Kooperationsbereitschaft der Produktionsstätten tragen.

Stakeholder Dialog: Mit Anspruchsgruppen sprechen

Proaktiv und transparent: Wir pflegen einen offenen Austausch mit allen relevanten Anspruchsgruppen, um die komplexen Anforderungen zu durchdringen und den wirkungsvollen Einsatz adäquater Werkzeuge sicherzustellen. In regelmäßigen Abständen informieren wir öffentlich darüber, welche Fortschritte im Hinblick auf das Detox Commitment bereits erzielt wurden und welche geplant sind.

Systemischer Wandel: Wie wir zu nachhaltigem Konsum beitragen

Wir unterstützen einen gesellschaftlichen, systemischen Wandel. Dabei stehen die Förderung nachhaltiger Produkte und deren Fertigung sowie ein verantwortungsvoller Konsum im Vordergrund – vom Verzicht auf unerwünschte Substanzen über verbesserte Produktlebensdauer bis hin zum Recycling.

1.3 Unsere Herangehensweise

Die enge Zusammenarbeit der Unternehmensgruppen ALDI Nord und ALDI SÜD spiegelt sich in der Entwicklung und Umsetzung der Detox-2020-Strategie wider. Ausgangspunkt für wirkungsvolle und umsetzbare Lösungen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele ist der Informationsaustausch von Fachexperten der Unternehmensgruppen ALDI Nord und ALDI SÜD. In Abstimmung zwischen unseren Corporate Responsibility-, Qualitäts- und Einkaufs-Abteilungen wurde die Detox-2020-Strategie entwickelt und mit den jeweiligen Geschäftsstrategien verzahnt. Unternehmensinterne Arbeitsgruppen haben konkrete Ziele bis zum Jahr 2020 in einem Aktionsplan hinterlegt, der jährlich fortgeschrieben wird. Unter Berücksichtigung der internationalen Detox-2020-Strategie setzen die ALDI Länder im Einzelfall eigene Schwerpunkte.

Wir fördern eine enge Zusammenarbeit aller Akteure, von Lieferanten und Produktionsstätten bis zur Zivilgesellschaft und zu Dienstleistern, und unterstützen den Transfer der Anforderungen in konkrete Maßnahmen sowie die Implementierung vor Ort.

2. Ziele, Maßnahmen und Fortschritt im Detail

2.1 Chemikalienmanagement

2.1.1 Veröffentlichung der M-RSL / RSL

100 %
Verankerung der
M-RSL / RSL und
Inputchemikalien-
Vorgaben in den
Lieferantenverträgen

Als einer der führenden Einzelhändler weltweit haben wir einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Waren. Zur Umsetzung stellen wir Geschäftspartnern, ergänzend zu bestehenden Qualitätsrichtlinien, die ALDI M-RSL / RSL (Manufacturing Restricted Substances List / Restricted Substances List) zur Verfügung und haben diese Liste im Jahr 2015 auf unseren Webseiten veröffentlicht. Die Liste legt entsprechend den Detox-Anforderungen die Grenzwerte für unerwünschte Chemikalien in Abwässern und Klärschlämmen aus den Produktionsstätten sowie in halb-fertigen oder fertigen Produkten fest. Die Einhaltung der Grenzwerte ist Bestandteil aller Lieferantenverträge. Unsere Fachexperten führen einen jährlichen Abgleich der RSL mit den aktuellsten Anforderungen durch und nehmen bei Bedarf Aktualisierungen vor.

2.1.2 Substitution von PFCs und APEOs

100 %
Verankerung
des Verzichts
auf PFCs ab dem
31. Dezember 2016
in den Lieferanten-
verträgen

PFCs (perfluorierte Chemikalien) und APEOs (Alkylphenolethoxylate) sind Chemikaliengruppen, die aufgrund ihrer umweltschädlichen Wirkung im Fokus der Greenpeace Detox-Kampagne stehen. PFCs sind u. a. Bestandteil von wasser- sowie öl- und fleckenabweisenden Ausrüstungsmitteln für Textilien. Bereits vor unserem Engagement in der Detox-Kampagne haben wir uns in Deutschland und Österreich dazu entschlossen, auf PFCs zu verzichten. Seit 2015 werden in diesen Ländern Textilien und Schuhe mit alternativen Ausrüstungsmitteln, z. B. mit den ökologischen und nachhaltigen Technologien „Bionic-finish®eco“ oder „Teflon EcoElite™“, angeboten. Alle weiteren Länder der Unternehmensgruppen geben entsprechend dem Detox Commitment spätestens seit dem 31. Dezember 2016 den vollständigen Verzicht auf PFCs vor.

Fallstudie: PFC-freie Ausrüstung mit Teflon EcoElite™

In enger Zusammenarbeit mit Produzenten und führenden Chemikalienherstellern haben wir 2016 ein Projekt zur Substitution von PFCs durchgeführt. Es wurde ein Substitutionsstoff verwendet, der ein auf pflanzlichen Rohstoffen basierendes Ausrüstungsmittel für Textilien darstellt. Im Projektverlauf wurde mit dem Produkt Teflon EcoElite™ eine nahezu gleichwertige wasserabweisende Eigenschaft wie mit konventionellen Ausrüstungsmitteln erzielt. Bei öl- und fleckenabweisenden Attributen konnten bisher keine vergleichbaren Qualitäten erreicht werden.

Die Fallstudie zur Substitution von PFCs kann auf der Plattform subsport.eu eingesehen werden.

78 %
PFC-freie
Nassproduktionsstätten
(zum Analysezeitpunkt)

Abhängig vom Produkt und von den darin enthaltenen Fasern reichen die bisher entwickelten Alternativen nicht immer an die wasser- und ölabweisende Wirkung konventioneller PFCs heran. Zur Förderung umweltfreundlicher Alternativen arbeiten wir eng mit der Chemieindustrie daran, leistungsfähige und umweltverträgliche Ausrüstungsmittel weiterzuentwickeln und zu implementieren.

Im Jahr 2016 konnten 78 Prozent der Produktionsstätten nachweisen, dass zum Analysezeitpunkt keine PFCs im Abwasser oder Schlamm vorhanden waren.

3
initiierte Fallstudien

Die Durchführung von Fallstudien wird von uns in Kooperation mit unterschiedlichen Stakeholdern wie der chemischen Industrie, Lieferanten und Produktionsstätten proaktiv vorangetrieben. Ziel ist stets, innovative Ansätze für neue, umweltfreundliche Alternativen in der Praxis zu erproben, zu fördern und zu implementieren. Neben der PFC-Fallstudie ist 2016 eine weitere Studie zum Thema wasserbasiertes Polyurethan (PU) veröffentlicht worden. Mit einer Fallstudie zur Substitution von APEOs setzen wir uns aktiv für deren Verzicht ein.

100 %
Verankerung
des Verzichts auf
APEOs ab dem
31. Dezember 2016
in den Lieferanten-
verträgen

APEOs werden in der Textilproduktion hauptsächlich als Tenside in Waschmitteln eingesetzt. Bei der Weiterleitung in die Kläranlage werden durch biologischen Abbau Alkylphenole gebildet, welche schädlich für Wasserorganismen sind.

Zum Zeitpunkt der Analyse konnten 47 Prozent der im Jahr 2016 eingesetzten Nassproduktionsstätten nachweisen, dass keine APEOs im Abwasser oder Schlamm vorhanden waren. Unsere Lieferanten haben sich vertraglich verpflichtet, APEOs ab spätestens 31. Dezember 2016 durch umweltverträgliche Alternativen zu ersetzen.

Die Ergebnisse von Abwasser- und Schlammanalysen dienen als Indikator für die Nachverfolgung des Ausschlusses von unerwünschten chemischen Substanzen wie PFCs oder APEOs. In Kombination mit Produktprüfungen ist es uns so möglich, zu bewerten, inwiefern nachhaltige Produktionsprozesse in einer Produktionsstätte implementiert und unsere Detox-2020-Anforderungen erfüllt werden.

47 %
APEO-freie
Nassproduktionsstätten
(zum Analysezeitpunkt)

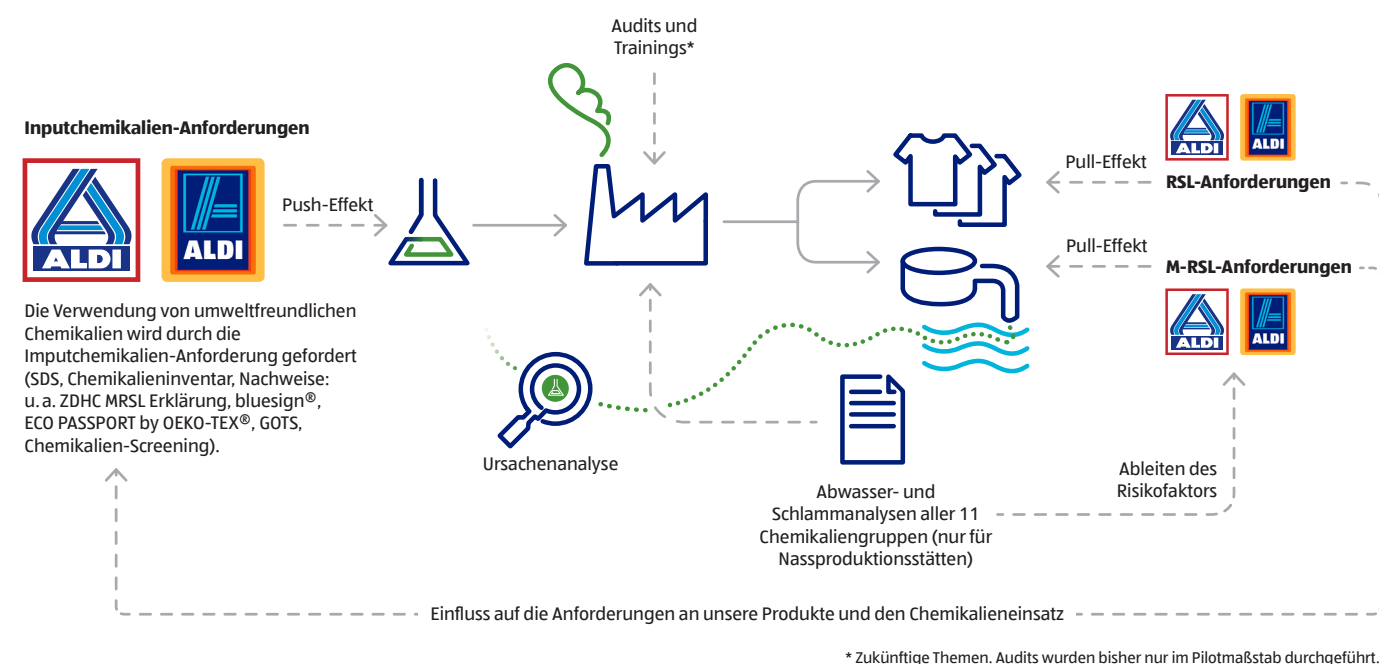
2.1.3 Substitution der 11 unerwünschten Chemikaliengruppen

Wir unterstützen und fördern unsere Lieferanten, nachhaltige Veränderungsprozesse in ihrer Lieferkette anzustoßen und umzusetzen. Der „Saubere Fabrik“- bzw. „Clean-Factory“-Ansatz bietet Produktionsstätten ein Instrument, mit dem sie den Einsatz von unerwünschten Chemikalien und das damit verbundene Risiko so weit wie möglich reduzieren können. Kernelement ist dabei ein funktionierendes Lieferketten- und Chemikalienmanagement. Damit die Detox-Ziele langfristig vollständig erfüllt werden können, setzen wir mit Input- und Output-orientierten Vorgaben an zwei unterschiedlichen Stellen in der Produktion an.

Die Richtlinie für Inputchemikalien wurde 2016 flächendeckend implementiert und setzt sich im Wesentlichen aus zwei Bausteinen zusammen:

2. Ziele, Maßnahmen und Fortschritt im Detail

Zum einen sind die Erstellung und die kontinuierliche Fortführung eines Chemikalieninventars und das Nachhalten gültiger Safety Data Sheets (SDS, Sicherheitsdatenblätter) zu jeder eingesetzten Chemikalie Pflicht. Eingesetzte Chemikalien müssen die Anforderungen der ZDHC MRSI erfüllen, was durch Nachweise wie umfassende Konformitätsklärungen von bluesign®-Systempartnern, Zertifikate anerkannter Standardgeber oder akkreditierter Testinstitute sowie Nachweise über den Einsatz von „bluesign® approved“ Chemikalien zu belegen ist. Wir behalten uns das Recht vor, jederzeit Einsicht in die Sicherheitsdatenblätter, das Chemikalieninventar oder die Nachweise und Zertifikate über die Inputchemikalien zu verlangen.



Grafik 3: Der „Clean-Factory“-Ansatz

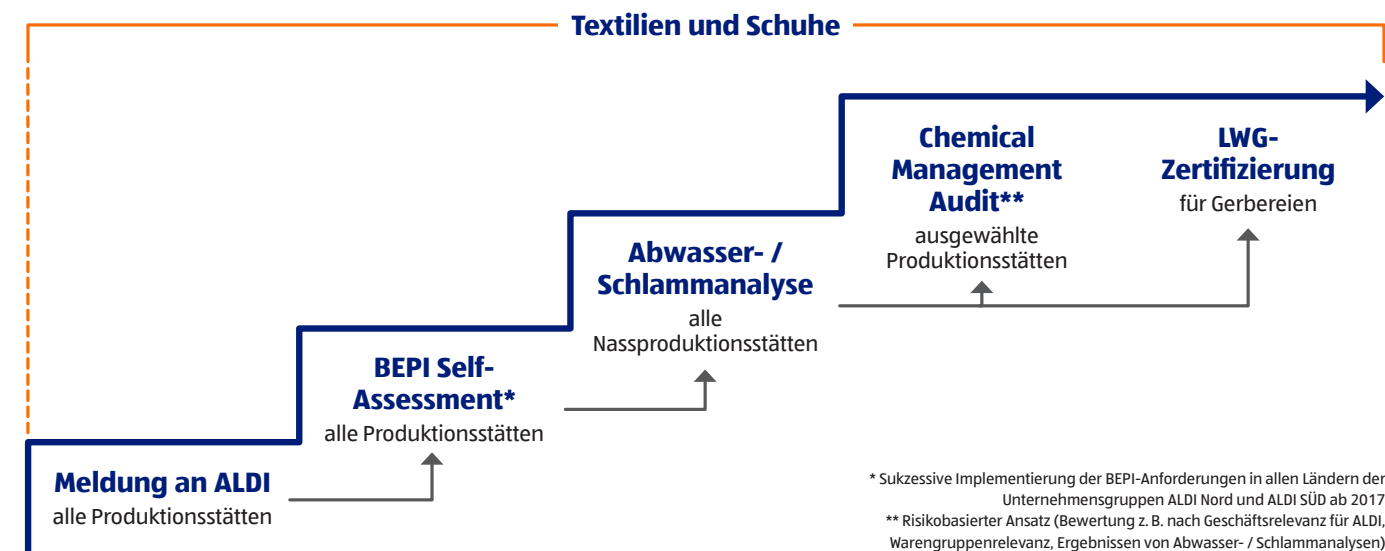
Zum anderen ist es notwendig, dass die Einkaufskriterien für Chemikalien in den Produktionsstätten neu ausgerichtet werden. Dies verfolgen wir intensiv über die geforderte Dokumentation des Chemikalieninventars.

Seit Ende 2015 fordern wir für eingesetzte Nassproduktionsstätten die Vorlage einer gültigen Abwasser- und Schlammanalyse. Die Output-Anforderungen werden mindestens einmal jährlich in den Produktionsstätten geprüft. Die Proben werden von einem akkreditierten und von uns nominierten Testinstitut vor Ort entnommen und gegen die Grenzwerte unserer M-RSL getestet. Das Ergebnis der Analyse wird uns, den Lieferanten und den Produktionsstätten mitgeteilt.

Sollten in einer oder mehreren Chemikaliengruppen Befunde auftreten, sind Lieferanten und Produzenten angewiesen, eine entsprechende Ursachenanalyse („root-cause analysis“) durchzuführen. Dies soll dazu dienen, mögliche Kontaminationsquellen zu identifizieren.

Eine besondere Herausforderung stellt hierbei die Eliminierung von Schwermetallen dar, welche aufgrund der geologischen Gegebenheiten unvermeidlich vorhanden sind. Somit sind diese oftmals schon vor der Produktion im verwendeten Frischwasser nachzuweisen.

2. Ziele, Maßnahmen und Fortschritt im Detail



Grafik 4: Stufenmodell zum Chemikalienmanagement

2.2 Supply Chain Management

2.2.1 Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten

Mit den Produktionsstätten, in denen Produkte für uns gefertigt werden, bestehen in der Regel keine direkten Geschäftsbeziehungen. Die Artikel werden im Auftrag unserer Lieferanten hergestellt. Unabhängig davon übernehmen wir Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette. Um die Detox-Anforderungen in der Lieferkette umzusetzen und nachzuhalten, durchläuft jeder direkte Geschäftspartner einen sogenannten „Onboarding-Prozess“. In dessen Verlauf werden unsere Detox-2020-Strategie erläutert, Kapazitäten und Wissen zu verantwortungsbewusster und umweltverträglicher Produktion durch unsere Partner aufgebaut und unseren Geschäftspartnern Umsetzungswerkzeuge zur Verfügung gestellt.

In regelmäßigen Gesprächen geben wir Lieferanten praktische Hilfestellungen und motivieren sie, einen Bewusstseinswandel auf allen Stufen des Produktionsprozesses anzuregen.

2.2.2 Monitoring des Chemikalieneinsatzes in der Lieferkette

Umfassende Transparenz zu Lieferkettenpartnern und den Umweltbedingungen vor Ort ist ausschlaggebend, um die Detox-Anforderungen voranzutreiben. Daher fordern wir seit 2015 für alle Textilien und Schuhe die Offenlegung aller eingesetzten Produktionsstätten. Eine Weitervergabe von Aufträgen an andere Produktionsstätten ist ohne unsere Zustimmung vertraglich ausgeschlossen. Wir nehmen eine unterstützende Rolle in der Sensibilisierung der Industrie für einen verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien ein und stellen entsprechende Anforderungen an das Chemikalienmanagement in den Produktionsstätten. Durch die Einforderung gültiger Abwasser- und Schlammanalysen für Nassproduktionsstätten sichern wir frühzeitig die Konformität mit unseren Anforderungen.

38
Chemical
Management Audits in
Nassproduktionsstätten

5
Länder, in
denen Chemical
Management Audits in
Nassproduktionsstätten
durchgeführt wurden

Pilotprojekt: Auswertung der Praktiken des Chemikalienmanagements in Produktionsländern

Wir wollten verstehen, welche Unterstützung Produktionsstätten benötigen, um Herausforderungen und Potenziale im Chemikalienmanagement zu erkennen. Darum haben wir 2016 in einem Pilotprojekt die Praktiken des Chemikalienmanagements in ausgewählten Produktionsstätten vor Ort bewertet. Durch die Zusammenarbeit mit 38 Produktionsstätten (entspricht über 1.000 Aufträgen im Jahr 2016) der ALDI Textil- und Schuhlieferketten in fünf Ländern (China, Bangladesch, Indien, Türkei, Vietnam) konnten wir durch Chemical Management Audits (CMAs) konkrete Einblicke in die Verwendung, Handhabung und Entsorgung von Chemikalien gewinnen und einen Lieferketten-übergreifenden Dialog anstoßen. Einige der Produktionsstätten überzeugten durch robuste Chemikalienmanagementsysteme, während bei anderen deutlich wurde, dass praktische Unterstützung notwendig ist, um mit den steigenden Detox-Anforderungen umgehen zu können. Kapazitäts- und Wissensaufbau sind für alle Akteure der Lieferketten notwendig, um die Anforderungen nachhaltig umsetzen zu können.

Die Erkenntnisse aus diesem Projekt haben wir in Leitlinien und Vorgaben zum Chemikalieneinsatz eingearbeitet, damit Produktionsstätten bereits beim Einkauf der chemischen Rohstoffe unerwünschte Substanzen erkennen und vermeiden können.

Die chemische Unbedenklichkeit bzw. RSL-Konformität unserer Produkte wird durch Zertifikate und entsprechende Prüfpraktiken garantiert, welche die Einhaltung der aktuellen Grenzwerte unserer ALDI RSL sicherstellen. Eine sukzessive Senkung dieser Grenzwerte auf Produktebene soll zusätzlich zu einem positiven Effekt auf den Chemikalieneinsatz in der Produktionsstätte führen.

Unser umfassender Kriterien- und Bewertungskatalog unterstützt uns dabei, unsere Lieferkette unter den Detox-Anforderungen zukunftsfähig zu machen. Bei unzureichender Umsetzung müssen Lieferanten mit Konsequenzen rechnen. Entspricht die Ware beispielsweise nicht unseren RSL-Anforderungen, behalten wir uns vor, die Produkte nicht anzunehmen.

2.2.3 Zusammenarbeit mit Brancheninitiativen

In Kooperation mit anderen Marktteilnehmern schaffen wir Synergien und greifen auf etablierte Instrumente von Brancheninitiativen wie der Leather Working Group (LWG), der Zero Discharge of Hazardous Chemicals (ZDHC) und auf Standards wie Global Organic Textile Standard (GOTS) und bluesign® zurück.

Unser Engagement in Netzwerken, Gremien und Multi-Stakeholder-Initiativen betrachten wir als Chance zur Mitgestaltung, zur Weiterentwicklung von Standards und zum branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch. Wir unterhalten Mitgliedschaften bei nachfolgend aufgeführten Organisationen und Initiativen im Textil- und Schuhbereich:

Organisation	Typ	Beitrittsjahr	Zweck der Teilnahme	Unternehmensgruppe
Bündnis für nachhaltige Textilien	Multi-Stakeholder-Initiative	2015	Förderung messbarer ökologischer und sozialer Verbesserungen im Textilsektor	ALDI Nord
				ALDI SÜD Deutschland
Leather Working Group (LWG)	Branchenverband	2015	Verbesserung der Umweltbedingungen in der Lederindustrie	ALDI Nord
				ALDI SÜD International
Teilnahme an der BEPI und BSCI	Unternehmensinitiative	2017 (BEPI)	Verbesserung der Arbeits- und Umweltbedingungen entlang der Wertschöpfungsketten	ALDI Nord
		2008 (BSCI)		ALDI SÜD International

Tabelle 1: Mitgliedschaften in Textil- und Schuhinitiativen

Gemeinsam engagieren wir uns im „Bündnis für nachhaltige Textilien“. Das Bündnis geht auf eine Initiative des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zurück. Es vereint inzwischen mehr als die Hälfte des Absatzvolumens der deutschen Textilwirtschaft. Akteure aus Wirtschaft, Politik, Gewerkschaften und NGOs haben sich zusammengeschlossen, um die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen des Textilsektors in der Lieferkette, wie z. B. die Verbesserung von Sozialstandards oder die Reduktion des Einsatzes unerwünschter Chemikalien, gemeinsam anzugehen. Wir erhoffen uns, über die Arbeit an gemeinsamen Standards und an Umsetzungsanforderungen in der Lieferkette nachhaltige Verbesserungen zu ermöglichen. Wir engagieren uns daher aktiv in mehreren Arbeitsgruppen des Bündnisses und prüfen die Teilnahme an Bündnisinitiativen in Produktionsländern.

Die LWG hat ein Audit-Protokoll für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Lederproduktion entwickelt. Das entsprechende Audit wurde bereits bei mehr als zehn Prozent der weltweiten Lederproduktion durchgeführt. ALDI engagiert sich seit 2015 in der LWG und steht auch im Austausch mit Facharbeitsgruppen der Initiative, z. B. um spezielle Fragestellungen hinsichtlich des Chemikalienmanagements zu diskutieren.

Seit Anfang 2017 sind wir Teilnehmer der Business Environmental Performance Initiative (BEPI). Die BEPI ist bestrebt, Umweltbedingungen entlang der Wertschöpfungskette zu verbessern. Dabei gibt die Initiative den Lieferkettenakteuren Instrumente an die Hand, die sie beispielsweise dabei unterstützen, den Anforderungen zum Chemikalienmanagement gerecht zu werden. In einem ersten Schritt sind Produktionsstätten angehalten, ein sogenanntes Self-Assessment durchzuführen und so ein besseres Verständnis für notwendige Verbesserungsmaßnahmen zu erhalten. In Trainings werden Produktionsstätten geschult und erhalten wichtige Informationen zur praktischen Umsetzung von Maßnahmen.

2.3 Datenmanagement

2.3.1 Schaffung von Transparenz

Zur Realisierung unserer Detox-Selbstverpflichtung bedarf es einer umfassenden Sammlung von Informationen. Anhand deren ist es uns möglich, sowohl Herausforderungen innerhalb der Lieferkette aufzudecken als auch Potenziale bei Lieferanten und Fabriken zu identifizieren. Durch die Anpassung unserer Ausschreibungs- und Vertragsunterlagen erhalten wir bereits vor Anlieferung Daten zu den eingesetzten Produktionsstätten.

Diese Informationen werden vertragsspezifisch einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Die Produktionsstätten werden so nach definierten Prozessen charakterisiert und geprüft. 2016 lagen uns von 81 Prozent der gemeldeten Nassproduktionsstätten gültige Abwasser- und Schlammanalysen und die entsprechenden Ergebnisse vor. Durch ein einheitliches Datenmanagement gelang es uns im Jahr 2016, unsere gesamte textile Lieferkette besser zu erfassen.

Greenpeace fordert alle Unternehmen im Rahmen der Detox-Kampagne auf, Abwasser- und Schlammanalysen nach dem „Right to know“-Prinzip auf der IPE (Institute of Public and Environmental Affairs) Plattform zu veröffentlichen. Wir kommen dieser Anforderung gern nach und fordern unsere Lieferanten bereits seit 2015 auf, die Ergebnisse dort zu veröffentlichen. Jedoch stellte der finale Upload-Prozess 2016 für die Prüfinstitute eine größere Hürde dar, da die IPE-Plattform im ersten Halbjahr einer Revision unterzogen wurde und für diesen Zeitraum keine Prüfberichte hochgeladen werden konnten. In ständigem Austausch mit Prüfinstituten und Lieferanten wurde der Prozess nachträglich angepasst.

2.3.2 Datenanalyse und Auswertungen

Erhaltene Daten werden frühzeitig zusammengeführt, verarbeitet und ausgewertet, um Meta-Auswertungen und Trendanalysen vorzunehmen, die Risikoentwicklung zu evaluieren und wirkungsvolle Maßnahmen abzuleiten. Deren Umsetzung wird detailliert nachgehalten und auf ihre Wirkung hin untersucht. Die stetige Weiterentwicklung unserer internen IT-Systeme unterstützt dabei die Erfassung und Aufbereitung von Lieferanten- und Produktionsstätten-Daten.

Durch den Aufbau unseres internen Monitoring-, Verifizierungs- und Bewertungssystems können wir Lieferanten ihren Fortschritt, Erfolge sowie Optimierungspotenziale aufzeigen. Die Risikobewertung ist ein zentrales Element in der internationalen Lieferanten- und Produktionsstätten-Bewertung.

2.3.3 Dokumentation des Fortschritts

Mit diesem Bericht haben wir erstmals eine umfangreiche Statusmessung durchgeführt, um unsere Ausgangsposition zu bestimmen. Darauf basierend werden wir in regelmäßigen Abständen Fortschrittmessungen durchführen und dadurch die Wirkung unserer Maßnahmen bewerten sowie unseren Aktionsplan weiter fortschreiben.

Darüber hinaus veranschaulichen wir in einem internen Jahresbericht unseren Zielerreichungsgrad gegenüber unseren Unternehmensleitungen.

81 %

Nassproduktionsstätten mit gültigen Abwasser- und Schlammanalysen

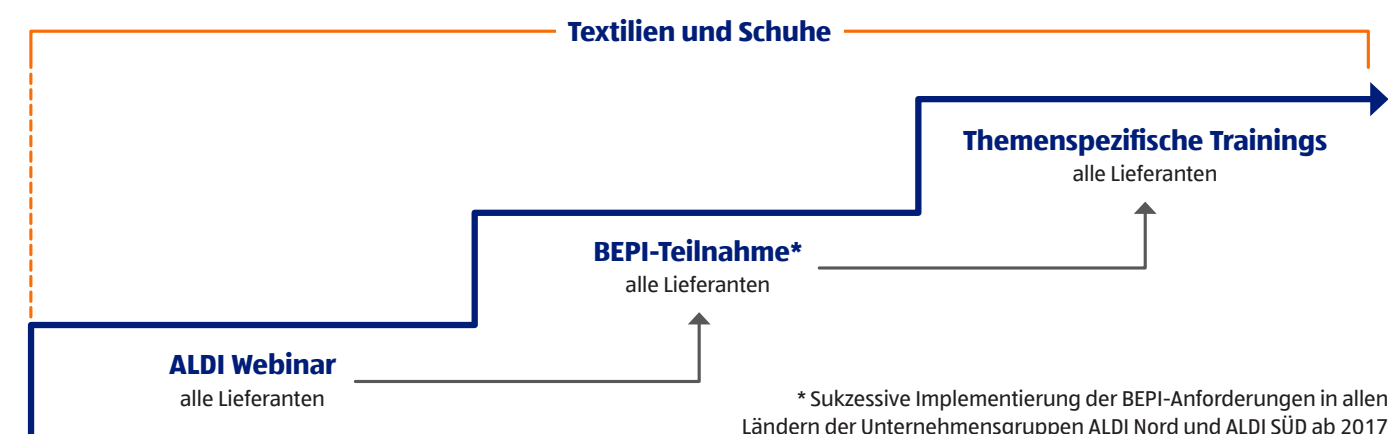
100 %

der Abwasser- und Schlammanalysen an IPE übermittelt

2.4 Training und Schulung

2.4.1 Auswahl geeigneter Standards und Trainingsmaßnahmen

Für einen Bewusstseinswandel sind der Aufbau von Kapazitäten und der Erwerb von Wissen zwingend erforderlich. Wir engagieren uns in diesem Bereich mit Hauptaugenmerk auf die Qualifizierung von Lieferanten und haben ein entsprechendes Schulungskonzept erarbeitet. ALDI vergleicht regelmäßig verschiedene Branchenstandards und -initiativen im Bereich Umwelt- und Chemikalienmanagement. Dabei wird geprüft, inwiefern sich ein Standard zur Umsetzung unserer Anforderungen und für die Implementierung in die bestehende Struktur unserer Lieferkette eignet. Entsprechende Trainingsmaßnahmen werden ausgewählt bzw. bei Bedarf entwickelt und fließen in unsere verbindlichen Lieferantenanforderungen ein.



 Grafik 5: Schulungskonzept für Lieferanten

100 %

der Lieferanten haben eine Detox-Basiserschulung erhalten

72 %

der Lieferanten haben an ALDI Schulungsprogrammen zu Inputchemikalien teilgenommen

2.4.2 Wissensaufbau bei allen relevanten Akteuren

In Trainings werden unsere Lieferanten darin geschult, die Detox-Herausforderungen zu verstehen sowie die ALDI-spezifischen Umsetzungsmaßnahmen und -prozesse durchführen zu können. Unterstützend erfolgt die regelmäßige Aktualisierung bestehender Detox-Schulungsunterlagen, die wir zur Verfügung stellen. Darin enthalten sind sämtliche Hintergrundinformationen, wie Anforderungen an das Chemikalienmanagement, sowie die Richtlinien zur Umsetzung der Detox-Anforderungen. Die Trainings finden unter anderem als Webinare statt.

Darüber hinaus engagiert sich ALDI entsprechend der eigenen Kernwerte für den Wissensaufbau bei Mitarbeitern relevanter Abteilungen. Daher finden ALDI-interne Schulungen für die Fachbereiche Einkauf, Qualitätswesen und Corporate Responsibility statt. Unsere Mitarbeiter in den Filialen informieren wir über die Fortschritte unserer Detox-2020-Strategie und geben ihnen Einblick in unsere Projekte.

2.4.3 Wissenstransfer entlang der Lieferkette

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie ihr Wissen in die Lieferkette weitergeben. Sie tragen die besondere Verantwortung, den Umstellungsprozess vor Ort voranzutreiben und Produktionsstätten durch Kooperationen mit externen Beratern, Dienstleistern und Experten bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen. Gemeinsam gelingt es uns somit, das Bewusstsein bei all unseren Partnern zu schärfen und die Integration der Detox-Anforderungen in Produktions- und Arbeitsprozesse zu erleichtern.

Unsere Detox-2020-Strategie basiert auf der Überzeugung, dass nur die Einbindung aller Akteure einen Wandel und eine Realisierung der Detox-Selbstverpflichtung bewirken kann. Erfolgreiche und innovative Marktteilnehmer dienen als Vorbilder, Impulsgeber und Multiplikatoren. Unseren Geschäftspartnern bieten wir vielfältige Möglichkeiten, um Synergien zu nutzen. Das Teilen von guten Praxisbeispielen stand bei unserem Internationalen Detox-Gipfel im November 2016 im Vordergrund (siehe Seite 17).

2.5 Stakeholder Dialog

2.5.1 Veröffentlichung der ALDI Detox-Roadmap

Um wirkungsorientierte Lösungen gemeinsam zu entwickeln, ist es notwendig, transparent und offen mit Herausforderungen und Erfolgen umzugehen. Mit der Veröffentlichung unserer Detox-Roadmap und dem erklärenden Videomaterial möchten wir für interessierte Anspruchsgruppen und Konsumenten unsere Maßnahmen zur Umsetzung der Detox-Anforderungen veranschaulichen und somit zu einem Bewusstseinswandel beitragen.

2.5.2 Regelmäßige Berichterstattung

Basierend auf unserer regelmäßigen Fortschrittsmessung, veröffentlichen wir für alle interessierten Anspruchsgruppen jährlich auf unseren Internetseiten einen Fortschrittsbericht, in dem wir transparent Auskunft über Zielerreichung, Programme, Herausforderungen und Highlights geben. Der veröffentlichte Fortschrittsbericht bietet einen Ausgangspunkt für den weiteren Dialog mit Stakeholdern.

2.5.3 Förderung von Vernetzung entlang der Lieferkette

Mit unserem Internationalen ALDI Detox-Gipfel 2016 in Shanghai haben wir unseren Lieferkettenpartnern eine Gelegenheit zum Austausch und Wissensaufbau geboten.

400

Teilnehmer am internationalen ALDI Detox-Gipfel



Internationaler ALDI Detox-Gipfel in Shanghai

Um das Verständnis und die Akzeptanz für die Detox-Anforderungen bei allen Beteiligten zu verinnerlichen und gemeinsam den Weg erfolgreich zu bestreiten, versammelten wir ausgewählte Akteure zu einem Detox-Gipfel im November 2016.

Mit rund 400 Teilnehmern – darunter Vertreter von Greenpeace, wissenschaftlichen Institutionen, Regierungsorganisationen und Geschäftspartner – wurde beim ALDI Detox-Gipfel in Shanghai über Ziele der Selbstverpflichtung und Lösungswege diskutiert, um die Textil- und Schuhproduktion verantwortungsbewusster und umweltverträglicher zu gestalten.

Mit dem ALDI Detox-Gipfel sind wir einen weiteren Schritt gegangen, um die Ziele des Detox Commitments gemeinsam mit allen Akteuren umzusetzen. Der Gipfel ermöglichte verschiedenen Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette von Textilien und Schuhen miteinander in Austausch zu treten und gute Praxisbeispiele zu teilen.

Der ALDI Detox-Gipfel war äußerst wertvoll und erfolgreich, weil wir das Thema in engem Dialog mit allen Schlüsselakteuren besprechen und den weiteren Fahrplan gemeinsam definieren konnten. So wird u. a. ein internationales Trainingsprogramm in den Jahren 2017 und 2018 das Ziel haben, die Lieferketten auf die Erreichung der in der Selbstverpflichtung definierten Ziele vorzubereiten.

Auf einem Markt der Möglichkeiten wurden die neuesten Lösungsansätze zu Detox-Themen von internationalen Dienstleistern präsentiert und in einer abschließenden Podiumsdiskussion Anspruch, Herausforderungen und Umsetzung zukunftsweisend debattiert. Ada Kong, Toxics Campaign Manager East Asia bei Greenpeace, bestätigte den Erfolg der Veranstaltung: „Dieser Gipfel trägt signifikant zur Bewusstseins-schaffung bei den Lieferanten in der Region bei. ALDI unterstreicht somit proaktiv die Wichtigkeit des Themas.“

2.6 Systemischer Wandel

2.6.1 Implementierung eines Programms zum „nachhaltigen Konsum“

Nachhaltigkeit geht über die Produktionsbedingungen und den Einsatz von Chemikalien hinaus. Uns ist es ein großes Anliegen, bei allen Beteiligten – von der Produktentwicklung bis zum Konsumenten – ein neues Bewusstsein zu schaffen. Daher haben wir ein Programm zum „nachhaltigen Konsum“ initiiert und auf unseren Internetseiten veröffentlicht. Das Programm setzt bei der Rohstoffauswahl an, indem der Einsatz nachhaltiger Materialien geprüft wird. Als Kaufentscheider spielt der Kunde eine wesentliche Rolle. Darum sensibilisieren wir Konsumenten für das Thema und informieren in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Slowenien und Ungarn im Rahmen unseres Handzettels und auf unseren Internetseiten z. B. über Produkte, die nachhaltige Materialien enthalten.



Grafik 6: Informationen zu Bio-Baumwolle bei ALDI Nord und Cotton made in Africa bei ALDI SÜD

2.6.2 Maßnahmen zum Produktdesign

Wir definieren Materialien als nachhaltig, die im Beschaffungsprozess, in der Produktion, in der Bereitstellung, während des Gebrauchs oder der Entsorgung wesentlich geringere Auswirkungen auf die Umwelt haben oder die unter sozialverträglichen Bedingungen produziert wurden. Beispiele hierfür sind recycelte Polyesterfasern, zertifizierte Baumwollfasern oder nachhaltigere Markenfasern wie Lenzing Modal® oder TENCEL®.

Der Großteil unserer Länder hält in Tierwohl-Einkaufspolitik die Grundsätze zum Einkauf tierischer Fasern fest und schließt bestimmte tierische Rohstoffe wie Echtpelz und Angorawolle aus.

Im Jahr 2016 haben ALDI Nord und ALDI SÜD in Deutschland Art und Menge der für Bekleidungs- und Heimtextilien eingesetzten Fasern erfasst. Mit einem Anteil von ca. 60 Prozent am Gesamtfasereinsatz stellt Baumwolle die wichtigste Faserkategorie für uns dar. Dieses Ergebnis verdeutlicht die Relevanz des Rohstoffs und die Notwendigkeit, sich im Bereich Baumwolle weiter zu engagieren und den Anteil nach Cotton made in Africa (CmiA)-Standard, Fairtrade-Standard, Global Organic Textile Standard (GOTS) und Organic Content Standard (OCS) in den kommenden Jahren zu steigern.

4
eingesetzte Standards
für zertifizierte
Naturfasern

100 %
Lieferanten,
die ab 2017 zum
ausschließlichen Einsatz
von LWG-zertifizierten
Gerbereien verpflichtet
wurden¹

Baumwolle

Im Rahmen von Aktionswochen bieten wir in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, der Schweiz, Slowenien, Spanien und Ungarn verschiedene Artikel an, die zertifizierte Baumwolle z. B. nach dem Cotton made in Africa (CmiA)-Standard, Fairtrade-Standard, Global Organic Textile Standard (GOTS) oder Organic Content Standard (OCS) enthalten. Bei unseren GOTS- und OCS-Artikeln stammt die Baumwolle gänzlich oder größtenteils aus kontrolliert biologischem Anbau. Die biologische Produktion von Rohstoffen basiert auf einer Landwirtschaft, die ohne den Einsatz chemischer Pestizide und Düngemittel auskommt und so die Bodenfruchtbarkeit wiederherstellt und erhält. Das GOTS-Qualitätssicherungssystem fordert zudem, dass alle Verarbeitungs- und Herstellungsprozesse, vom Nacherntverfahren über das Nähen und Verpacken bis hin zum Kennzeichnen, transparent und rückverfolgbar sind.

Leder

Bereits 2016 haben wir in Deutschland Produkte mit Leder aus LWG (Leather Working Group)-zertifizierten Gerbereien in den Handel gebracht. Die LWG verfolgt den Ansatz, die Bedingungen in Gerbereien transparenter zu machen und nachhaltig zu verändern. Dazu gehört, dass Arbeitssicherheit und der Einsatz potenziell kritischer Substanzen streng kontrolliert und auch Themen wie Wasser- und Energieverbrauch adressiert werden. Eine LWG-zertifizierte Gerberei wird nun auch international bei ALDI Voraussetzung für die Lieferung von Textilien und Schuhen mit Lederkomponenten.

Die zweitgrößte Faserkategorie stellen die Synthetikfasern (ca. 35 Prozent) dar, die wiederum zu ca. 70 Prozent aus Polyester bestehen. Hier setzen wir bereits recycelte Fasern ein, die nach dem Global Recycled Standard (GRS) zertifiziert sind. Derzeit überprüfen wir, wie nachhaltigere Materialien wie recycelte Fasern oder Cellulose- und Regeneratfasern – z. B. die Markenfasern Lenzing Modal® oder TENCEL® – in weiteren Sonderkollektionen eingesetzt werden können.

Lenzing Modal®

In Deutschland, Österreich, Polen, Portugal, der Schweiz, Slowenien, Spanien und Ungarn bietet ALDI in Aktionswochen Artikel an, die z. B. Lenzing Modal®-Fasern enthalten. Lenzing Modal® ist eine Faser, die zu 100 Prozent aus heimischem Buchenholz hergestellt wird. Die Faser ist besonders weich auf der Haut und wird vor allem für unsere Wäscheartikel eingesetzt. Lenzing Modal® wird zudem durch ein äußerst umweltschonendes Verfahren hergestellt. Der Rohstoff „Zellstoff“ wird am selben Standort hergestellt wie die Modalfaser selbst, dadurch kann energie- und ressourcenschonend produziert werden.

¹ Ausgenommen ALDI SÜD Australien

TENCEL®

TENCEL® ist eine Faser, die aus dem Rohstoff Holz gewonnen wird. Die Faserherstellung ist aufgrund eines geschlossenen Kreislaufs besonders umweltfreundlich.

Unsere Waren können größtenteils trendunabhängig über einen langen Zeitraum hinweg getragen werden. Ein Arbeitsschwerpunkt der Qualitätsabteilungen ist es, die Langlebigkeit von Textilien sicherzustellen. Wir haben den Anspruch, dass Textilien äußerst pflegeleicht, formstabil und strapazierfähig sind. Sie dürfen sich weder frühzeitig abnutzen noch beim Waschen einlaufen oder sich verformen. Diese Anforderungen kontrollieren wir regelmäßig: Bereits vor der Produktion finden mehrfache Untersuchungen an Mustern statt. Dabei wird u. a. eine spezielle Kontrolle der Passform vorgenommen. Bei laufender Produktion werden weitere Musterziehungen und erneute chemische und physikalische Untersuchungen der Ware durch akkreditierte und von ALDI autorisierte Prüfinstitute durchgeführt.

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche Verbesserung unserer Qualitäts-Standards. Hierfür sind wir 2016 eine Kooperation mit der Hochschule Niederrhein eingegangen.

Kooperation mit der Hochschule Niederrhein

Gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein haben wir Kriterien für die Langlebigkeit von Textilien erarbeitet und Optimierungspotenziale im Hinblick auf ALDI Artikel abgeleitet. Hierzu hat ein neunköpfiges Projektteam der Hochschule zunächst Grundlagen für die Definition von Langlebigkeit festgehalten, Selbst- und Labortests durchgeführt und im Folgenden einen Kriterienkatalog zur Bewertung der Langlebigkeit von Textilien entwickelt.

Im Januar 2017 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die Studenten haben hierbei Vorschläge zur weiteren Verbesserung unserer Produkte erarbeitet. Diese beziehen sich u. a. auf das Produktdesign, z. B. auf die Größen- und Maßangaben auf der Verpackung oder auf Hinweise zur Weiterverwertung sowie zum Recycling der Produkte nach der Nutzung durch unseren Kunden. Wir werden prüfen, inwieweit wir die gewonnenen Erkenntnisse in unseren Einkaufsprozesse und Qualitätsrichtlinien verankern.

2.6.3 Verlängerung des Produktlebenszyklus

Durch den Einsatz von recycelten Fasern machen wir einen ersten Schritt hin zur Schließung des Materialkreislaufs. Unsere nicht verkauften Textilien und Schuhe führen wir wieder dem textilen Kreislauf zu, z. B. durch unser Textilspenden-Programm in Österreich.

Des Weiteren arbeiten wir stetig an der Verbesserung der Wasch- und Trageeigenschaften als Beitrag zur Verlängerung des Produktlebenszyklus und sind mit Dienstleistern im Gespräch, um Rücknahmesysteme für gebrauchte Textilien und Schuhe zu prüfen.

100 %
gespendete Textil- und
Schuh-Restanten
(in Österreich)

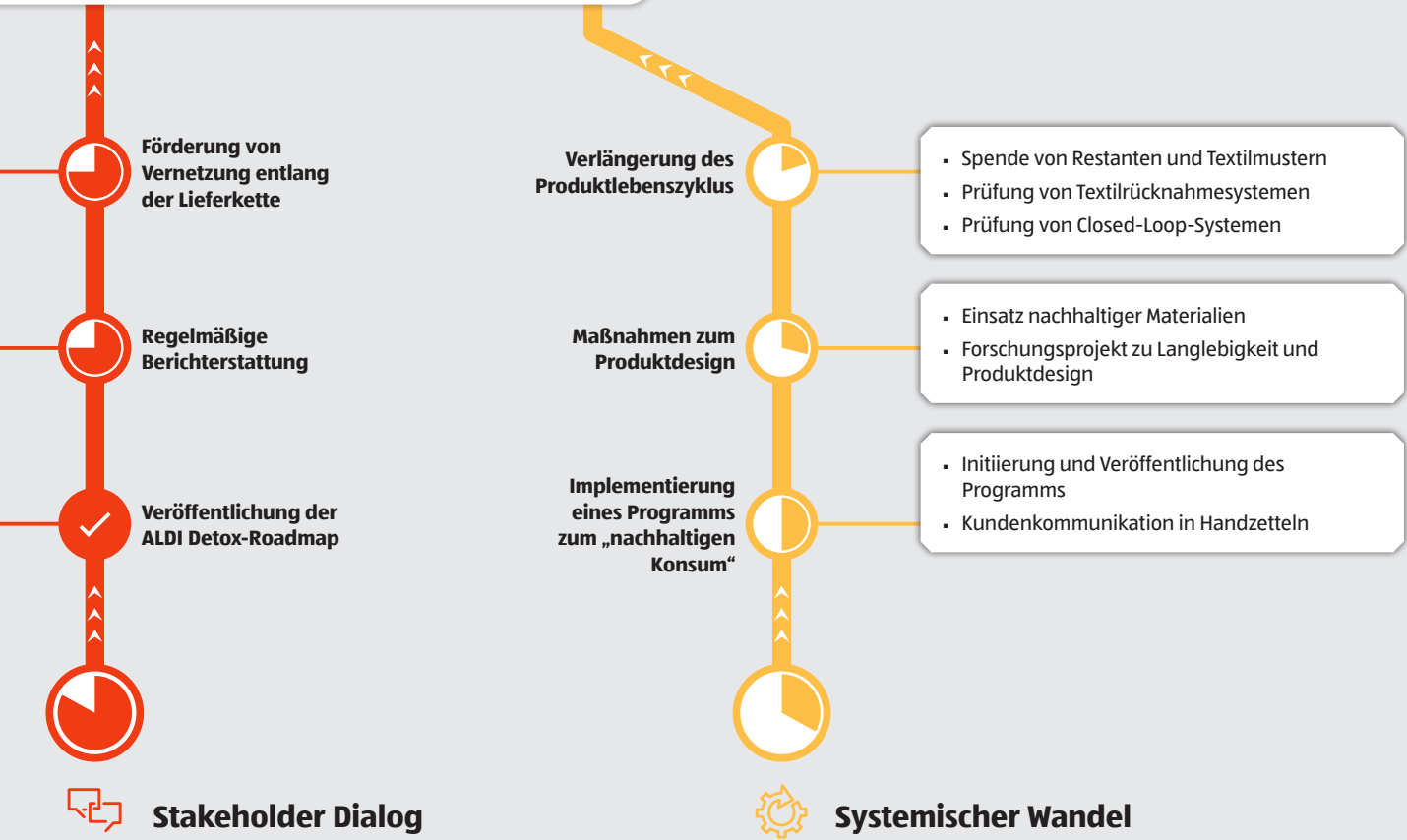
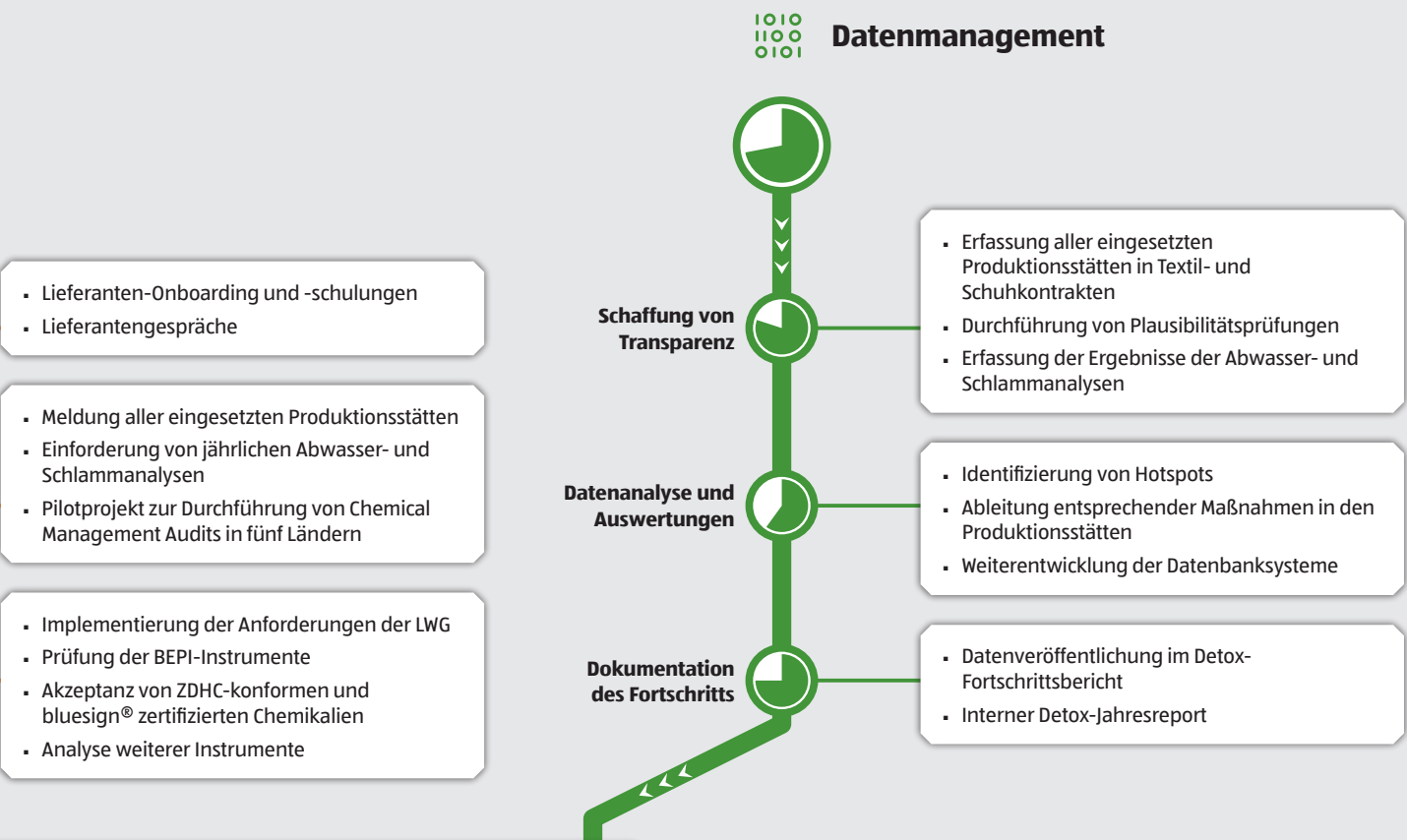
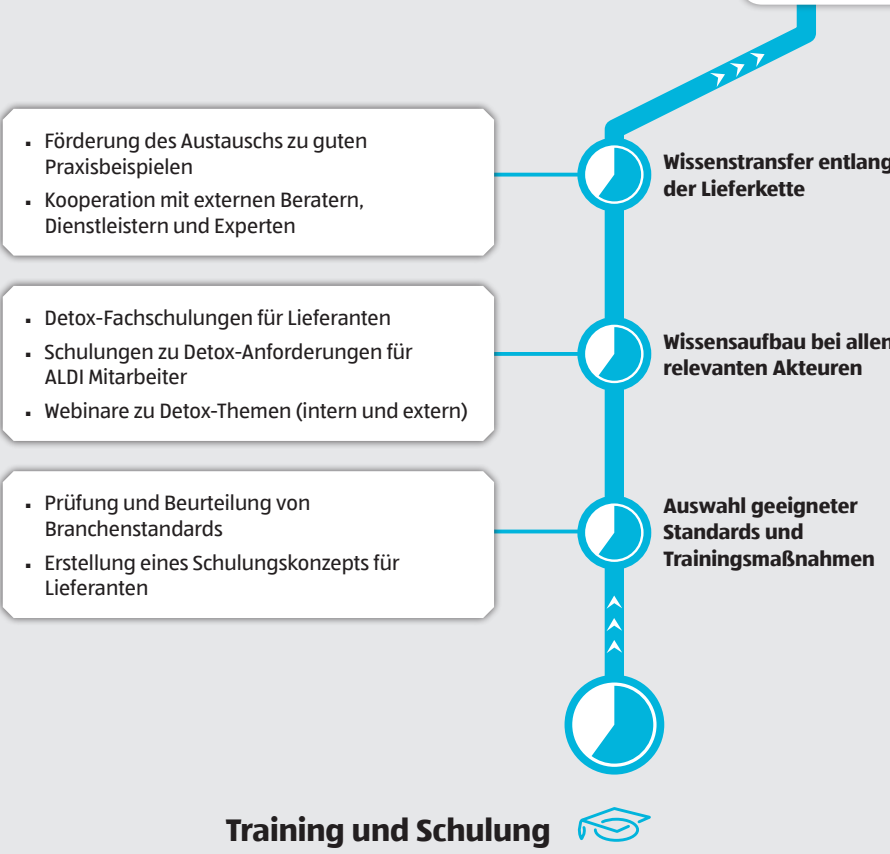
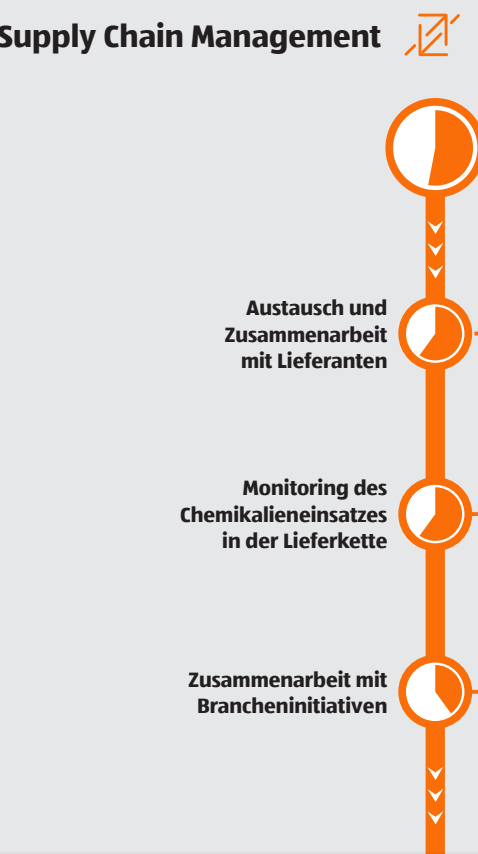
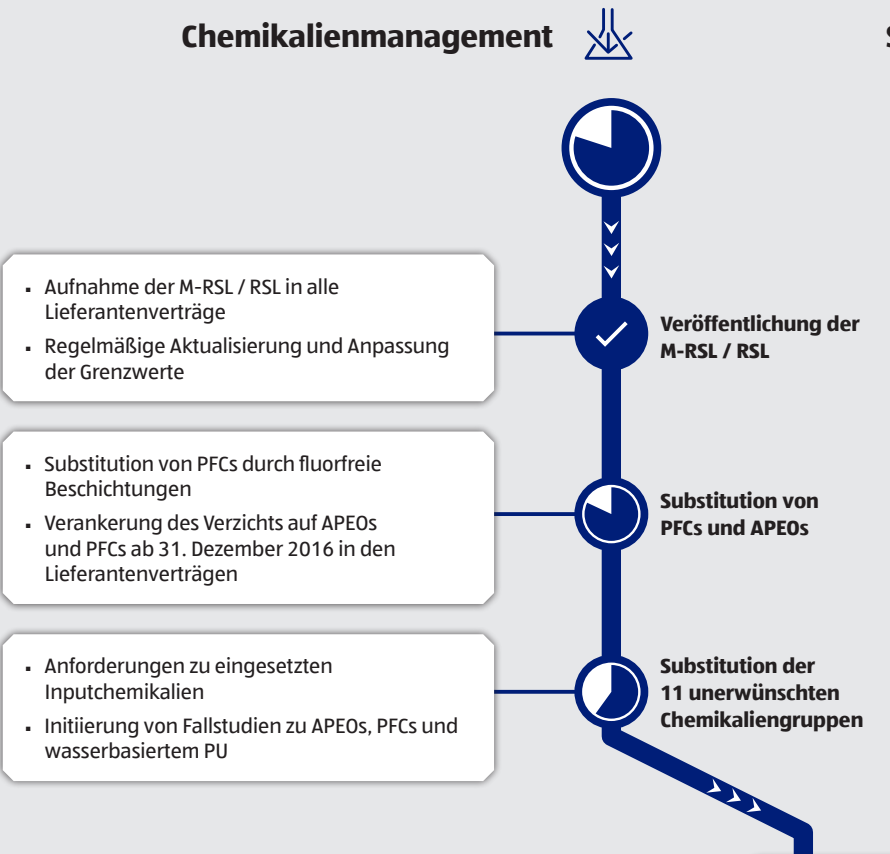
Textilspenden-Programm bei Hofer (Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD)

Ressourcenknappheit ist eine weltweite Herausforderung. Wir möchten überlegt mit unseren nicht verkauften Textilien und Schuhen umgehen. Aus diesem Grund spendet Hofer in Österreich seit November 2015 sämtliche Textilien und Schuhe, die in den Filialen nicht mehr verkauft werden, an die Caritas in Österreich. Damit wird bestehenden Ressourcen ein neuer Sinn gegeben.

In regelmäßigen Abständen holt die Caritas Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und Accessoires von den Hofer-Filialen ab. In Kärnten – um nur ein Beispiel zu nennen – sind schon mehr als 300 Kartons mit Textilien gesammelt worden.

Je nach Zustand werden die Textilspenden in den Second-Hand-Läden der Caritas zu besonders günstigen Preisen weiterverkauft. Mit dem Erlös, der durch den Weiterverkauf zustande kommt, unterstützen wir die sozialen Projekte der Caritas. Über die Caritas-Läden wird darüber hinaus kostenlose Kleidung zur Verfügung gestellt. Diese Textilien kommen Menschen in Notlagen im In- und Ausland zugute, wie beispielsweise geflüchteten Menschen oder Menschen in Katastrophengebieten. Ein Teil der gesammelten Textilien wird einem Wiederverwertungsprozess zugeführt und geht an die Rohstoffindustrie, wo sie in Form von Putzlappen oder als Dämmstoffe recycelt werden.

Der österreichweiten Kooperation geht die seit dem Jahr 2013 bestehende Partnerschaft zwischen der Caritas Diözese Linz und 18 Hofer Filialen in Oberösterreich voraus. Dass Hofer dieses Projekt nun auf ganz Österreich ausweitet, zeigt für Caritas Österreich Generalsekretär Bernd Wachter vor allem eines: „Unternehmen wie Hofer, die mit gutem Beispiel vorangehen und Menschen in Not unterstützen, sind unerlässliche Partner der Caritas. Die großzügige Unterstützung mit Textilien und Schuhen ist ein wichtiges Symbol für gelebte Solidarität in Österreich und kommt unmittelbar jenen zugute, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.“



3. Ausblick und Prioritäten für 2017

Wir haben im Jahr 2016 einen Fokus auf die Bereiche Chemikalienmanagement und Supply Chain Management gelegt. Im Jahr 2017 möchten wir uns insbesondere darauf konzentrieren, die wichtigste Anspruchsgruppe, unsere Kunden, weiter einzubinden. Verantwortungsvoller Konsum – vom Einsatz nachhaltiger Fasern über verbesserte Produktlebensdauer bis hin zum Recycling – wird ein Kernthema sein. Wir werden uns weiter intensiv mit dem Konzept von „Closed Loops“ bzw. geschlossenen Materialkreisläufen auseinandersetzen.

Um unserer Detox-Selbstverpflichtung zu entsprechen, werden wir entlang aller sechs Handlungsstränge kontinuierlich aktiv sein und die Erreichung unserer Detox-Ziele zusammen mit allen relevanten Akteuren in der Lieferkette mit Hochdruck weiter verfolgen:



Chemikalienmanagement: Schritt für Schritt ohne unerwünschte Chemie produzieren

Mit der Umsetzung der Detox-Anforderungen und strengeren Produktgrenzwerten werden wir 2017 weit über den aktuellen Standard 100 by OEKO-TEX® hinausgehen und den Einsatz unerwünschter Chemikalien weiter reduzieren.



Supply Chain Management: Unsere Lieferkette sauber halten

In unseren Produktionsländern werden wir die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten weiterhin stärken und lokale Präsenz zeigen. Um unseren Input- und Output-gerichteten Ansatz miteinander zu verbinden, werden wir ein Chemikalienmanagement-Auditsystem und ein System zum Management von Verbesserungsmaßnahmen in den Produktionsstätten aufbauen. Dadurch können wir Lieferanten und Produktionsstätten Maßnahmenpläne und Empfehlungen zur effizienten Umsetzung der Detox-Ziele an die Hand geben.



Datenmanagement: Gesammelte Daten effektiv verwenden

Wir möchten unseren Lieferanten und Produktionsstätten ihre Potenziale noch konkreter aufzeigen und werden unser Monitoring- und Bewertungssystem 2017 ausbauen. Darüber hinaus werden wir u. a. in enger Kooperation mit der BEPI und deren Datenbank-Lösungen weitere Synergien schaffen.



Training und Schulung: Bei allen Beteiligten ein neues Bewusstsein schaffen

Auf Produktionsstätten-Ebene werden wir die Implementierung von Trainings ausrollen und Schulungen über externe Anbieter bereitstellen, um weiterhin Wissen stufenweise auszubauen. Weitere ausgewählte Trainings und Schulungen werden Bestandteil unserer Lieferantenanforderungen.



Stakeholder Dialog: Mit Anspruchsgruppen sprechen

Wir werden unsere veröffentlichte Roadmap weiterverfolgen und im Fortschrittsbericht 2017 umfassend über Fortschritte und Herausforderungen berichten. Durch fortgesetzte Arbeit in Initiativen, Arbeitsgruppen und Verbänden werden wir gemeinsam mit Partnern an praktischen Lösungen arbeiten und Synergieeffekte realisieren.



Systemischer Wandel: Wie wir zu nachhaltigem Konsum beitragen

Im Jahr 2017 planen wir, unsere Kunden noch intensiver über nachhaltigen Konsum aufzuklären, sodass sie informierte Kaufentscheidungen treffen können.

Die Steigerung des Einsatzes nachhaltiger Materialien werden wir kontinuierlich prüfen: Für Deutschland werden wir eine Baumwollstrategie entwickeln und diese mit Mengenzielen hinterlegen. Sie stellt die Basis unserer Baumwoll-Einkaufspolitik dar, welche uns als Hilfsmittel dienen wird, um die Umsetzung sukzessive voranzubringen. Den Anteil nachhaltiger Baumwolle werden wir 2017 für Deutschland mindestens verdoppeln. Für alle Textilien und Schuhe aus Leder fordern wir 2017 für den Großteil unserer Länder den ausschließlichen Einsatz von Leder aus LWG-zertifizierten Produktionsstätten.

Für viele Warengruppen haben wir bereits Maßnahmen und Instrumente zur Schaffung von Transparenz für den Kunden eingeführt. Für Textilien und Schuhe planen wir ein vergleichbares Vorgehen für 2017. Wir prüfen in diesem Zusammenhang derzeit die Offenlegung von Produktionsstätten.

Mit der Unterzeichnung des Detox Commitments haben sich ALDI Nord und ALDI SÜD im März 2015 dazu verpflichtet, die Belastung von Mensch und Umwelt durch den Einsatz unerwünschter Chemikalien in der Produktion von Textilien und Schuhen zu reduzieren. Dieser Fortschrittsbericht informiert über unsere 2016 erfolgten Aktivitäten und erreichten Ziele zur Umsetzung unserer Detox-Selbstverpflichtung. Der Bericht dient des Weiteren als Ausgangsbasis, um zukünftig jährlich über Fortschritte in der Zielerreichung, umgesetzte und geplante Maßnahmen und Highlights zu informieren.

 Chemikalienmanagement

M-RSL / RSL		
Anteil Verankerung der M-RSL / RSL und Inputchemikalien-Vorgaben in den Lieferantenverträgen	100 %	
APEO und PFC		
Anteil APEO-freie Nassproduktionsstätten (zum Analysezeitpunkt)	47 %	
Anteil PFC-freie Nassproduktionsstätten (zum Analysezeitpunkt)	78 %	
Anteil Verankerung des Verzichts auf APEOs und PFCs ab 31. Dezember 2016 in den Lieferantenverträgen	100 %	
Fallstudien		
Anzahl initiiierter Fallstudien	3	

 Supply Chain Management

Auditierung von Nassproduktionsstätten		
Anzahl durchgeführter Chemical Management Audits (CMAs) in Nassproduktionsstätten	38	
Anzahl Länder, in denen CMAs in Nassproduktionsstätten durchgeführt wurden	5	

 Datenmanagement

Abwasser- und Schlammprüfung		
Anteil Nassproduktionsstätten mit gültigen Abwasser- und Schlammanalysen	81 %	
davon an IPE übermittelt	100 %	

 Training und Schulung

Detox-Basissschulung		
Anteil Lieferanten, die eine Detox-Basissschulung erhalten haben	100 %	
Inputchemikalien		
Anteil Lieferanten, die bislang an ALDI Schulungsprogrammen zu Inputchemikalien teilgenommen haben	72 %	
Stakeholder Dialog		
Detox Summit		
Anzahl der Teilnehmer am Internationalen ALDI Detox-Gipfel	400	

 Systemischer Wandel

Einsatz nachhaltiger Fasern		
Anzahl eingesetzte Standards für zertifizierte Naturfasern (in Deutschland)	4	
Anteil Lieferanten, die ab 2017 zum ausschließlichen Einsatz von LWG-zertifizierten Gerbereien verpflichtet wurden ¹	100 %	
Wiederverwertung von Textilien und Schuhen		
Anteil gespendete Textil- und Schuh-Restanten (in Österreich)	100 %	

¹ Ausgenommen ALDI SÜD Australien

Fortschrittsbericht 2016

Das ALDI Detox Commitment

Verantwortungsbewusste und
umweltverträgliche Produktion

